

Aufbruch Montag

Gedanken zum FeG-Jahr „Aufbruch Montag“ in 2012



Artur Schmitt ist Bundessekretär der Region Süd und Koordinator für das FeG-Jahr „Aufbruch Montag“.

Für 2012 ist in unserem Bund das Leitmotiv „Aufbruch Montag“ angesagt. Also ein Thema, das in diesem ganzen Jahr unsere Hände und Füße in Bewegung setzen soll. Dazu bieten wir einzelne Projekte und Modelle an. Denn Praxis braucht immer eine Zeit der Durchführung, immer einen Ort der Aktion. Sonst bleibt sie meist nur blasse Theorie.

Ein Freund erzählte mir: „Letzten Sonntag war ich in jener Stadt und habe dort den Gottesdienst der FeG besucht. Der Pastor sprach sehr interessant, richtig praktisch. Er predigte darüber, wie man auf andere Menschen zugeht und Beziehungen knüpft. Nach dem Gottesdienst blieb ich noch ein wenig im Foyer stehen und schaute mich um. Aber es kam leider keiner auf mich zu.“ Woran liegt dieser mangelnde Predigterfolg? Ist es unser kurzes Gedächtnis? Unsere Selbstzufriedenheit? Der fehlende Mut? Mangelnde Übung? Oder bloß die Gewöhnung?

Ein Prediger ermahnt die Gemeinde: „Und bedenken Sie: Wenn Sie nachher durch die Gemeindetür hinausgehen, dann fängt der Gottesdienst erst richtig an.“ Die Gemeindeglieder schmunzeln, nicken, atmen erleichtert auf. Sie kennen diesen Appell bereits. Gleich wird das Schlusslied gesungen. Und dann kann man endlich miteinander reden. Über Gott und die Welt. Über die Musiker und Techniker, den Pastor und Moderator. Und über die vielen eigenen Anliegen. Dieses sonntägliche Spiel ist eine uralte Erfahrung. „Aber es reicht nicht, nur auf die Botschaft zu hören - ihr müsst auch danach handeln! Sonst betrügt ihr euch nur selbst. Denn wer ihr nur zuhört und nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der sich im Spiegel betrachtet. Er sieht sich, geht weg und vergisst, wie er aussieht.“ So beschrieb es schon Jakobus in seinem Brief (1,22-24, Neues Leben).

Deshalb haben wir eine „Aktion“ nötig, eine festgelegte Zeit, in der wir die Dinge in die Praxis,

in unser Leben hinein umsetzen. Wenigstens versuchsweise, meinetwegen beispielhaft. Und da ein solches Vorhaben bekanntlich viel besser in gemeinsamen Unternehmungen funktioniert, schlagen wir den Gemeinden vor, unseren „Aufbruch Montag“ miteinander in ihren Kleingruppen zu erleben. Jede Woche kann man sich dort über Erkenntnisse und Erfahrungen, Erfolg und Misserfolg austauschen, nachfragen, einander ermutigen und füreinander beten.

Als Arbeitsgrundlage dienen – neben der Bibel – das Impulsbuch „Glaube am Montag“ mit sechs verschiedenen Alltagsbereichen und jeweils sechs Praxiskapiteln dazu. Und dazu eine besondere Ausgabe des „Hauskreis-Magazins“ mit je einer speziell ausgearbeiteten Einheit zu denselben sechs Themen. Das Buch und das Magazin ergänzen einander. Hier geht's also wirklich zur Sache. Wir sind überzeugt: Es ist ein gutes, brauchbares Konzept.

Sie sollten sich in Ihrer Gemeinde für die Aktion insgesamt sieben Wochen Zeit nehmen. Es ist wichtig, rechtzeitig das Material zu bestellen und es in der Gruppe vorzustellen. Idealerweise predigt der Pastor am Sonntag bereits über das erste Wochenthema. Ab dem Montag lesen alle die Tagesabschnitte im Impulsbuch. In der Kleingruppe wird dann das Extrathema aus dem Hauskreis-Magazin vertieft. Auf diese Weise wird das Wort Gottes von Montag bis Samstag intensiv auf seine Praxistauglichkeit getestet.

Nach der Aktion gibt es in der siebten Woche noch einen Abend, an dem Rückblick gehalten wird, gute Erfahrungen festgezurrt und konkrete Schritte für das eigene Leben besprochen werden. Relevante Einsichten und Ziele sollten schriftlich festgehalten werden. Nach einem halben Jahr werden sie nochmals überprüft und gemeinsam aufgefrischt.

Natürlich gibt es auch noch andere gute Materialien, z.B. das Sonderheft von „Aufatmen“ und auch die Internetseite www.glaube-am-montag.net mit einer Menge weiterer Hinweise. Aber eins wäre wichtig: Verzetteln Sie sich nicht in den vielen Angeboten. Halten Sie lieber den Kopf frei für das, was bei Ihnen tatsächlich dran ist. Am Montag. Im Leben. Denn „es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Deshalb riskiere ich jetzt ein offenes Wort. Über drei Jahrzehnte lang bin ich Gemeindepastor gewesen. Schau ich meine Predigtthemen durch und vergleiche sie mit den Listen der Kollegen, stelle ich fest: Wir haben einen starken Hang zu Insiderthemen. Der Renner bei Theologen und gleichermaßen Laienpredigern ist „Gemeindebau“, wozu die

Unterthemen Lobpreis, Evangelisation, Gemeinschaft, Jüngerschaft oder Dienst zählen. Aus der Selbstbetrachtung im Spiegel (Jakobus 1) ist so die pure Selbstbespiegelung geworden! Dazu kommt oft noch eine Insidersprache. Unsere normale Alltagswirklichkeit rückt damit in unerreichbar weite Ferne. Wissen wir überhaupt noch, in welcher Welt wir leben? Wenn ja, kümmert sie uns noch? Oder ist sie für unseren Gemeindeaufbau bloß nicht geeignet?

Die Gemeinde, zu der ich gehöre, hat vor einiger Zeit an einem bestimmten Sonntag ihren Gottesdienst „nach draußen“ verlegt. Die rund 350 Gottesdienstbesucher wurden in den Wochen vorher gebeten, sich in den Kleingruppen ein eigenes Konzept für die Gestaltung zu überlegen. Nach dem Bibelwort „Ein reiner Gottesdienst ist der: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen“ (Jakobus 1,17) bildeten sich dann Gruppen, die einen Besuch im Seniorenheim machten, ein Nachbarschaftsfest organisierten, morgens den Busfahrern am Bahnhof mit einem lieben Gruß selbstgebackene Kekse vorbeibrachten ... und vieles mehr.

Dieser „Gottesdienst“ war buchstäblich einmalig. Aber er hat die Augen dafür geöffnet, dass wahre Gemeinde nicht in einem geschlossenen Raum lebt, sondern mitten in dieser Welt Gott dient und ihren Glauben praktiziert. Dazu hat Jesus uns berufen. Zum Christsein im Alltäglichen. Auch ohne besondere Aktionen. Stressfrei. Aber als „Menschen wie du und ich“, die ihren Glauben glaubwürdig leben. Und um diese Dimension neu zu entfalten, führen wir 2012 „Aufbruch Montag“ durch.

Wenn Sie erst einmal auf den Geschmack gekommen sind, werden Sie sicher noch andere lohnende Alltagsthemen finden. Es gibt kein Gebiet, das man ausklammern müsste. Wichtig allein ist das Prinzip: Unser Glaube verwirklicht sich entweder am „Montag“, oder er tut es überhaupt nicht. Wir beten darum, dass Jesus uns in diesem Jahr ein neues Bewusstsein für die Bedeutung unseres Alltags gibt. Und dass er uns viele Mut machende Erfahrungen damit schenkt, dass wir seinem Auftrag folgen. „Ihr wisst das alles - nun handelt auch danach. Das ist der Weg des Segens“ (Johannes 13, 17, Neues Leben). ■

Hauskreiseinheiten zu „Glaube am Montag“

„Wie können wir unseren Glauben im Alltag leben?“, fragen sich viele Freie evangelische Gemeinden. 2012 soll deshalb im Zeichen der Aktion „Aufbruch Montag“ stehen. Auch die 21. Ausgabe des HauskreisMagazins befasst sich mit dem Thema „Glaube am Montag“ und liefert sechs Einheiten und weitere Praxisartikel dazu. Gemeinden, die „Glaube am Montag“ als übergreifende Aktion durchführen und alle Gruppen mit einbeziehen wollen, können das Heft zum günstigen Staffelpreis (ab 50 Cent) bestellen. Das Heft erscheint Mitte November.

Das sind die Themen der Einheiten:

- Der Glaube und ich:** Was Gott in mir sieht (Mt 9,35-38) Christsein von acht bis sechzehn Uhr (Röm 12,1-2)
- Glaube in der Familie:** Vorbild Eltern? (Eph 6,1-4) Beten ohne Unterlass – wie geht das? (1 Thess 5,16-18)
- Das Umfeld prägen:** Glaube in Beziehungen (1 Sam 18, 1-4 und 19,1-7)
- Die Welt verändern:** Glaube in der Gesellschaft (Mt 28,19-20)

Mengenpreise für Hauskreise, Freizeiten, Projekte, Gottesdienste und Gemeinden:
 ab 10 Hefte: € 1,00
 ab 50 Hefte: € 0,80
 ab 100 Hefte: € 0,50
 Jeweils zzgl. Versandkosten (maximal 4,50 EUR). Lieferung solange der Vorrat reicht.



Bestellung und Infos:
 SCM Bundes-Verlag
 Bodenborn, 58452 Witten
 Tel. (02302) 930 93-910
 Fax:(02302) 930 93-689
 abo@bundes-verlag.de